

Herrn Bezirksbürgermeister
Stadtbezirk Mülheim
Norbert Fuchs

Frau Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

Köln, 21.08.2016

Schadstoffbelastung am Clevischen Ring in Köln-Mülheim

Sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister,
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

ich bitte Sie, den nachfolgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung der Bezirksvertretung Mülheim zu setzen.

Beschluss:

1. Die Bezirksvertretung Mülheim fordert den Rat der Stadt Köln auf, die Umweltzone im Bezirk Mülheim deutlich auszudehnen, mindestens aber auf die kompletten Stadtteile Mülheim, Buchheim und Stammheim.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, der Bezirksvertretung Mülheim und den zuständigen Ausschüssen des Rates bis Ende 2016 eine Liste möglicher Maßnahmen zur Senkung der Stickoxidbelastung in Mülheim vorzulegen.

Dabei sollen die rechtlichen und praktischen Voraussetzungen und der mögliche Effekt (unter anderem) der folgenden Maßnahmen dargestellt werden:

- a) Herausnahme des Durchgangsverkehrs aus Mülheim und Ableitung auf die dafür vorgesehenen Umgehungsstraßen A3/A4 und Stadtautobahn.
- b) Rückbau des Clevischen- und Bergischen Ringes auf je eine Fahrspur für den Autoverkehr.
- c) Verwendung der freiwerdenden Fahrspuren für Busse, Elektromobile und Fahrrad
- d) Bau der geplanten Rheinbrücke zwischen Stammheim und Niehler Hafen
- e) Ausbau des ÖPNV, insbesondere Wiedereinrichtung des in der 60er Jahren unsinnigerweise eingestellten und nun wieder geplanten Straßenbahnlinie Porz-Opladen.

als vorläufige, sofort wirksame Maßnahme:

- e) Änderung der Ampelschaltung am Clevischen Ring/Bergischen Ring.
- f) Fahrverbote für Dieselfahrzeuge bei Überschreitung des Grenzwertes (eventuell aufgliedern nach LWK, PKW, unterschiedliche Euronorm)
- g) Maßnahmen zur Durchsetzung der Umleitungen, die für LWK bei der Sperrung der Leverkusener Brücke festgesetzt wurden, nämlich die Autobahnbrücke im Kölner Süden und die Fleher Brücke im Süden Düsseldorfs.

Begründung:

Die exorbitanten und gesetzwidrigen Schadstoffbelastungen am Clevischen Ring sind zurückzuführen auf eine verfehlte Verkehrsplanung seit dem Bau der Mülheimer Brücke in den 20er Jahren, welche in den 80er Jahren während der Sanierung Mülheim-Nord ihren Höhepunkt gefunden hat im Ausbau des Wiener Platzes zu einem rechtsrheinischen Verkehrsknotenpunkt, in dem 7 große Zufahrtsstraßen: (im Uhrzeigersinn) von Leverkusen (B8), von der Autobahn A3 (über B8), von Schlebusch (Berliner Straße B 51), von Bergisch-

Gladbach (Bergisch-Gladbacher Straße B 506), von Porz (Frankfurter Straße, B 8), von Deutz (Bergischer Ring), und von Riehl (Mülheimer Brücke, B 51) auf einen einzigen Platz zusammengeführt werden.

Das Ziel der Einhaltung des Grenzwertes von NO₂, welcher ja nur den Anfang einer immer schärferen Umweltgesetzgebung darstellt, kann nur erreicht werden, wenn ein grundsätzliches Umdenken innerhalb von Rat und Verwaltung stattfindet, welches zum Ziele hat, einerseits den Verkehr wieder aus dem Zentrum von Mülheim herauszulegen, statt ihn am Wiener Platz zu konzentrieren, den freiwerdenden Straßenraum für Bus und Fahrrad zu nutzen, und gleichzeitig den ÖPNV so auszubauen, dass die Menschen besonders in den Morgen und Abendstunden nicht mehr auf das Automobil als einziges schnelles Verkehrsmittel angewiesen sind.

Dazu dienen die vorgeschlagenen Maßnahmen, deren „Ziel in Köln die Einhaltung des Grenzwerts für NO₂ ist. Einen wichtigen Beitrag hierzu leistet die Ausweisung einer großflächigen Umweltzone.“ (S. 104, Luftreinhalteplan Köln 2012)

Mit freundlichen Grüßen

gez. Nijat Bakis
Bezirksvertreter DIE LINKE